

## Naturschutz und Schule.

### Grundsätzliches und Anregungen zum Schulbeginn.

1. Bald beginnt wieder das Schulleben. In diesen letzten Ferialtagen harren eine Fülle von verschiedenlichsten Aufgaben des Lehrers. Als wesentlichste und verpflichtendste Arbeit steht die Erstellung bzw. Durchsicht des Jahresplanes im Vordergrund. Müssen in ihm die Forderungen des Lehrplanes bezüglich der jeweiligen Schulstufe, die Bildungs- und Erziehungsziele pädagogisch=didaktisch gegliedert und eingebaut werden, so taucht hiebei der Naturschutz auf, der mit dem § 76 der Schul- und Unterrichtsordnung und den entsprechenden Hinweisen in den Lehrplänen mit zu einer unbedingten Lehraufgabe geworden ist. Der tiefe sittliche und auch ökonomische Gehalt dieses Sammelbegriffes für naturgemäße Tier-, Pflanzen- und Landschaftserhaltung im Dienste von Heimat und Volk mag dem Naturschutz überdies einen gerne, oft unbewußt freiwillig eingeräumten Vorzugsplatz in der heutigen Erziehung zuweisen. Es hieße jedoch blind und taub sein, wollte man die nüchterne Tatsache der ziemlich beträchtlichen, wenn auch meist scheinbaren Schwierigkeiten bei der Verwirklichung des Naturschutzes im Unterricht übersehen, der neben so vielen anderen, nicht minder wichtigen Dingen, auch noch in der Schule sein Feld und Heil sucht.

Nun, das eigentliche Endziel jeder Naturschutzerziehung erschöpft sich in der Naturliebe, jener Schätzung der Natur, die aus den Gründen gesunder Vernunft und den Tiefen des Gemütes im Erzogenen von innen heraus, wie von selbst entsteht. Naturliebe zu wecken, kann daher nicht allein die Aufgabe des Naturgeschichtsunterrichtes sein, sondern muß, da doch von der Naturliebe in gewisser Hinsicht nur ein kleiner Schritt zur Heimatliebe ist und diese wieder ein Kernbestreben unseres gesamten Unterrichtes ist, ähnlich behandelt und oft in die Erziehung zur Heimatliebe aufgenommen werden.

Das sachliche Wissen und Verständnis für den Naturschutz zu vermitteln, ist wohl — ähnlich wie der Geschichtsunterricht für die Heimatpflege Grundlage ist, vornehmlich ein Schulungsziel des Faches Naturgeschichte, aber bei weitem nicht allein, wie folgende Andeutungen aus Erdkunde beispielsweise zeigen mögen: Erdkunde: Waldviertel — Bedeutung des Waldes; Waldrückgang, Naturdenkmale (Wackelsteine, Uhuhorste). Marchfeld — Warum man aufforsten mußte. Die Folgen der Regulierung der Bäche für die Grundwasserhältnisse des Marchfeldes, z. B. Stempelbach, durch dessen Regulierung sich der Grundwasserspiegel, wie das Versiegen von Brunnen zeigte, um 1½ bis 2 m senkte. Neusiedlersee — Naturschutzgebiete.

Großglocknerstraße — Fremdenverkehr und Naturschutz (das Großglocknergebiet wurde durch die Kärntner Landesregierung gesetzlich als Naturschutzgebiet erklärt). Der Karst, einst und jetzt. China und Nordamerika — Waldarmut und -rückgang als Überschwemmungsursachen. Afrika: Die künstlichen Steppenbrände und ihre verheerenden Wirkungen auf die Tierwelt (siehe Schillings „Mit Blitzlicht und Büchse“).

Gerade solche gelegentliche\*) Hervorhebung des Naturschutzes, zeigt diesen als Selbstverständlichkeit, bringt ihn den Kindern in dieser unaufdringlichen Weise näher und läßt endlich seine Gedankengänge gewohnheitsmäßig richtig erfassen und beurteilen. In Deutsch, Schreiben, Rechnen, Zeichnen und Handarbeit, Singen und Turnen (Wandern!) findet insbesondere die formale Erziehung zum Naturschutz durch geeignete Stoffauswahl Berücksichtigung, wie ja in den bisherigen Rubriken „Naturschutz und Schule“ dieser Blätter einige Male gezeigt wurde und weiterhin werden wird.

## 2. Naturschutzvers:

Sieh, ein Vater ist der Wald, mein Kind.  
 Jeder Fichtenzweig ein kleiner Bube!  
 Laß sie hier, wo sie zu Hause sind,  
 Trag' sie nicht in eine fremde Stube,  
 Vater Wald gibt ihnen Bett und Brot,  
 Du verstehst's nicht und sie sterben balde:  
 Hundert Jahre lebt der Zweig im Walde,  
 Und bei Dir ist er schon morgen tot.

Dr. Ma.

## Naturkunde.

### Kleine Nachrichten.

**Naturkundliche Märchen der „Sauerer Gurken-Zeit“.** Etliche Tagesblätter brachten zwei Nachrichten, die zweifelloso Ausgeburten der sommerlich überhitzten Phantasie Raunfüllung suchender Journalisten sind. Die erste berichtet von einer Giftschlange, die einem schlafenden Landwirt in den Mund kroch, so daß ihm, als er erwachte, nur mehr die Schwanzspitze aus dem Mund sah. Sein Versuch, die Schlange herauszuziehen, hätte mit Bissen der Schlange in den Magen geendet, denen der Mann erlegen sei. Das Märchen überfieht, daß beim Einkriechen in den Schlund ja Erstickungsanfalle hätten auftreten und der Mann längst hätte aufwachen müssen.

\*) Daß Naturschutz zeitweise als Konzentrationsstoff genommen werden kann und soll, ist wohl nicht nötig zu unterstreichen. Insbesondere wäre die Erweiterung der „Tierschutzwoche“ nach den Gesichtspunkten des Naturschutzes erwünscht und leicht durchführbar, wobei der Unterschied zwischen Naturschutz und Tierschutz besonders herauszuarbeiten wäre.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [1936\\_9](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Naturschutz und Schule: Grundsätzliches und Anregungen zum Schulbeginn 153-154](#)